

# **Ich geh wieder fischen ... Petrus**

Bibelarbeit mit  
Jürgen Werth  
Bautzen

## Jesus offenbart sich wieder

Johannes 21,1-15 ['Revidierte Elberfelder']

*1 Nach diesem offenbarte Jesus sich wieder den Jüngern am See von Tiberias. Er offenbarte sich aber so: 2 Simon Petrus und Thomas, genannt Zwilling, und Nathanael, der von Kana in Galiläa war, und die <Söhne> des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus spricht zu ihnen: 3 Ich gehe hin fischen. Sie sprechen zu ihm: Auch wir gehen mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot; und in jener Nacht fingen sie nichts. 4 Als aber schon der frühe Morgen anbrach, stand Jesus am Ufer; doch wußten die Jünger nicht, daß es Jesus war. 5 Jesus spricht nun zu ihnen: Kinder, habt ihr wohl etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. 6 Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus! Und ihr werdet finden. Da warfen sie es aus und konnten es vor der Menge der Fische nicht mehr ziehen. 7 Da sagt jener Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Simon Petrus nun, als er hörte, daß es der Herr sei, gürtete das Oberkleid um - denn er war nackt - und warf sich in den See. 8 Die anderen Jünger aber kamen in dem Boot - denn sie waren nicht weit vom Land, sondern etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen nach. 9 Als sie nun ans Land ausstiegen, sehen sie ein Kohlenfeuer liegen und Fisch darauf liegen und Brot. 10 Jesus spricht zu ihnen: Bringt her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! 11 Da ging Simon Petrus hinauf und zog das Netz voll großer Fische, hundertdreiundfünfzig, auf das Land; und obwohl es so viele waren, zerriß das Netz nicht. 12 Jesus spricht zu ihnen: Kommt her, frühstückt! Keiner aber von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wußten, daß es der Herr war. 13 Jesus kommt und nimmt das Brot und gibt es ihnen und ebenso den Fisch. 14 Dies ist schon das dritte Mal, daß Jesus sich den Jüngern offenbarte, nachdem er aus den Toten auferweckt war.*

**Einleitung:** Petrus sagt „Ich geh wieder fischen“

Jesus hatte sie vom Fischen wegberufen, sie sollten Menschenfischer werden.

In der Resignation macht Petrus das, was er eigentlich gut kann. Zurück gehen zu seinem Boot – Fischen - Angeln gehen.

Dieser Petrus der gesagt hat: Herr, wohin sollten wir gehen, du hast Worte des ewigen Lebens.

Dieser Petrus der verrückt, oder mutig genug war auf dem Wasser zu laufen, der so markige Worte heraushaut: Herr wenn alle dich verlassen, ich nicht.

Petrus hätte bestimmt auch dieses Lobpreislied: „Egal was du mir gibst, egal was du mir nimmst, du bist bleibst mein Gott“, voller Inbrunst und Hingabe mitgesungen.

Dieser Petrus hatte sich eine Hintertür, ein Boot offengelassen. Falls es mal nicht so läuft, mit Jesus, habe ich noch einen Plan „B“.

„Plan B Christen“ haben immer einen Plan in Reserve.

Wenn Gott nicht eingreift, dann machen wir es eben so. Sie sind nie in Verlegenheit. **Wenn wir uns in unserem Glauben, in unseren Gemeinden nur im Machbaren bewegen, wozu brauchen wir dann eigentlich noch Gott?**

Der Satz: Da hilft nur noch beten, kommt oft dann, wenn wir mit unseren „Plan B“ Möglichkeiten am Ende sind.

Und genau dieses Verhalten von Petrus, lässt ihn uns so menschlich nahe kommen. Christen die vorgeben, dass ihnen alles gelingt, sie immer nur auf der Segensstraße wandeln, erscheinen uns eh suspekt und unnahbar.

Auch wenn ich hier vorne stehe und predige, ich finde mich genauso in dem eben beschriebenen Verhalten wieder. Wie oft habe ich einen „Plan B“ in der Tasche, oder gebe Gott gutgemeinte Ratschläge, wie er das eine oder andere Problem schneller lösen könnte.

**Es ist möglich, dass wir resignieren, zurückkehren zu Altem, Gewohntem, obwohl wir die Wirklichkeit unseres Herrn eindeutig erlebt haben.**

Das passiert eigentlich auch nicht mit einer plötzlich getroffenen Entscheidung. Es ist oft ein schleichender Prozess.

Keine Lust mehr zu beten, Gottes Wort zu lesen, zum Gottesdienst zu gehen.

ICH GEHE FISCHEN = Urtext

sich allmählich, unbemerkt oder heimlich entfernen;

als milit. : sich mit seiner Armee zurückziehen. LXX tr.: unterwerfen.

I.) fortgehen

1) (langsam) weggehen, sich (allmählich) entfernen

2) hingehen, zu etw. gehen.

3) etwas beschönigend darstellen.

Paulus schreibt über den Bruder Demas; 2. Tim. 4, 10

*Denn Demas hat mich verlassen und diese Welt lieb gewonnen und ist nach Thessalonich gezogen.*

Es ist ja nicht so, dass wir unserem Glauben absagen und uns gleich eine Götzenstatue zu Hause aufstellen.

Es fängt mit kleinen Gedanken an, mit sollte Gott wirklich gesagt haben, mich lieben, mir vergeben können.

Die erlebte Gegenwart Gottes in der Vergangenheit, das erlebte Wunder im eigenen Leben, ist keine Garantie dafür, dass wir nicht doch zurück fallen in alte Verhaltensweisen.

Der Versuchung nicht widerstehen können. (Eigene Geschichte)

Dass ich heute hier stehe und predige, seit nun fast 32 Jahren glücklich verheiratet bin, kann ich einzig und allein nur der Gnade und Liebe Gottes zuschreiben.

**I am a great sinner**

**but my god is a much bigger savior!**

**Ich bin ein großer Sünder,**

**aber mein Gott ist ein noch viel größerer Retter!**

**Das Vorbild von Petrus macht Schule: 6 weitere Jünger schließen sich ihm an.** Sie sagen: „Auch wir kommen mit dir“

Wenn einer resigniert und das äußert, findet er bald auch andere, die ihm nachlaufen. Deshalb Vorsicht vor solchen Reden.

Denkt an die Geschichte von den zwölf Kundschaftern. Zwei, Josua und Kaleb sagen: Wir schaffen das mit Gottes Hilfe.

Zehn sagen: Unmöglich und jetzt kommts! Sie brachten ein Gerücht in Umlauf und die Folge war vierzig zusätzliche Jahre Wüstenwanderung. Eine Generation musste sterben.

Die Botschaft ist: Wenn Gott dir Verantwortung gegeben hat, denke lieber noch mal drüber nach, bevor du etwas in die Öffentlichkeit gibst.

**Also die Einladung heute ist: Egal in was du dich verrannt hast, in welcher Resignation du gelandet bist, Gott fragt dich nicht: Wie bist du denn dahin gekommen, was hast du den wieder angestellt.**

**Gott will dich befreien, dir wieder Leidenschaft geben, ER kommt dir entgegen.**

**Denn JESUS offenbart sich wieder**

**1. ER kommt; nicht „trotz“ unserer Not, sondern „wegen“ unserer Not.**

ER liebt die Jünger. Keine Verurteilung.

Kein „Wie konnte denn das passieren?“

Gott ist nicht überrascht wenn wir fallen.

Er ist uns dann am Nächsten, wenn er uns wieder aufhebt.

ER kennt unsere müden und verzagten Herzen, die sich ganz tief drinnen doch nach IHM sehnen.

ER ist ihnen nachgegangen und ER hat in seiner Liebe bestimmt, dass sie „in jener Nacht nichts fingen“. (Luk. 5,5)

Was ist die Lehre aus der Geschichte?

**Es bringt nichts, und es hat keinen Wert außerhalb der Berufung und außerhalb des Willens des Herrn etwas zu unternehmen.**

Auch wenn du heute etwas tun würdest, was du früher gut gekonnt hast.

Wenn du es tust außerhalb deiner Berufung hat es keinen Wert.

Außerdem wird dir nichts richtig gelingen und der Frust wird immer größer.

Wenn Gott uns Wüstenzeiten zumutet, besteht für uns die Gefahr, rückfällig zu werden in das was wir gut können. Treffe ich in solchen Zeiten Entscheidungen, oder gehe Verpflichtungen ein, kann das bedeuten:

1. das Ziel der Wüstenschulung zu verpassen
2. auf eine längere Zeit nicht in meinem Auftrag von Gott arbeiten zu können, da ich meinen Verpflichtungen nachkommen muß.
3. die Wüstenzeit noch einmal von vorn zu beginnen, da Gott möchte, daß ich in dieser Zeit etwas Bestimmtes lerne.

## 2. ER kommt voller Liebe

Allein schon die Anrede: „Kinder“  
 Kinder = 3813 paidion

sl.) d. Baby

- 1) ein Neugeborenes, d. ganz kleine Kind. #Ge 17:12 Ex 2:2  
 #Mt 2:8 Lu 1:59 2:17 Joh 16:21 Heb 11:23\* ua.

II.) d. Kindlein

- 1) ein junges Kind, (kleiner) Bub oder Mädchen.  
 #Mt 18:2 Lu 11:7 Joh 4:49\* ua.
- 2) auch ohne Altersbezug liebevoll herabsetzend: Liebe Kinder!  
 #1Jo 2:13,18 3:7
- 3) übertr.: verstandesmäßig wie Kinder, unmündig und naiv.  
 #Mt 18:3 1Co 14:20
- 4) Als übliche Anrede unter Arbeitern: "He Burschen..."; oder mehr im Slang: "He, Jung's..." (21, I, 868). Joh 21:5

Kinder sind nicht voll verantwortlich. Er versteht sie.

Hebr. 4, 15a *Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten*

Dann diese Frage: „Kinder, habt ihr wohl etwas zu essen?“  
 Sie haben nichts,

Wir haben auch nichts mehr anzubieten, wenn wir außerhalb unserer Berufung arbeiten. Ist doch so. Eine Weile können wir noch aus Konserven leben. Aus den alten Erlebnissen. Früher als wir noch heiß waren für den Herrn.

Früher als wir noch spontan waren.

Der Rückzug des Petrus; und dann der anderen Jünger war auch ein Rückzug in alte Sicherheiten. Die haben zwar nur wenig gebracht.....

Dann kommt ein eindeutiges Zeichen, daß sie IHN erkennen.  
ER segnet sie mit einem großen Fang – auf SEIN Wort hin.  
**Dem Petrus müssen da wohl die Ohren geklingelt haben.**

### **Die Liebe des Herrn zeigt sich in der Versorgung.**

Als Adam und Eva aus dem Paradies vertrieben wurden, machte der HERR ihnen Kleider aus Tierfellen.

Als die Jünger ans Ufer kommen, ist da schon ein Feuer und etwas zu essen.

Sie können sich in der Nähe des Herrn wärmen und ernähren.

Und Jesu nimmt auch etwas von ihrem Fang, damit sie nicht beschämt werden.

### **Egal wohin du gehst, woher du kommst, Gott nimmt dich ernst.**

Der Herr Jesus liebt seine verirrtten Jünger und sorgt für sie.  
Das gleiche gilt auch heute.

### **3. Sie erkennen IHN nicht**

Als sie draußen auf dem See waren erkannten sie IHN nicht.

Auch nicht als ER das erste mal mit ihnen geredet hatte.

- sie waren innerlich und äußerlich zu weit von IHM entfernt.
- Es war dunkel um sie herum und in ihnen war es auch dunkel
- Sie rechneten auch nicht damit, das Jesus ausgerechnet hier aufkreuzt

UND DOCH: Während sie resignieren.....

STEHT JESUS AM UFER; RUFT SIE; SORGT FÜR SIE; LIEBT SIE!

### **4. Es ist der Herr**

Petrus wirft sich in die Brandung.

ER hat keine Angst vor Zurechtweisung, Strafe, vor der noch fälligen Abrechnung wegen der Verleugnung

- er kennt Jesus – deswegen hat er auch keine Angst
- es ist ihm einerlei. Hauptsache er hat seinen Jesus wieder, kann wieder Gemeinschaft mit IHM haben
- ER kennt etwas von der gewaltigen Gnade, von der er später in seinen Briefen Zeugnis gibt.

## **Petrus kommt zu Herrn so wie er ist.**

Jesus wartet am Ufer, sobald wir unseren vergeblichen Fischzug aufgeben.

Manchmal wartet Gott, als weiser Vater, bis wir von selbst begreifen, dass unsere „eigenen Kraftanstrengungen und Programme“ nicht wirklich die gewünschten Erträge bringen.

Die Botschaft, welche Gott dem Propheten Haggai gegeben hat bringt es auf den Punkt.

***Achtet doch darauf, wie es euch geht: Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch und könnt euch doch nicht erwärmen; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel. So spricht der HERR Zebaoth: Achtet doch darauf, wie es euch geht!  
Haggai 1, 5-7***

**Wenn du müde geworden bist, umsonst gefischt, gearbeitet hast – du kannst umkehren. ER wartet auf dich, ER liebt uns bedingungslos, und wir dürfen uns IHM anvertrauen, wie wir sind.**